

Beteiligung auf Augenhöhe – jede Idee zählt

Reden ist das A und O – damit alle im Unternehmen sicher und gesund arbeiten können.

Im Herbst 2018 ist das zweite Handlungsfeld „Kommunikation“ der Präventionskampagne „kommmittensch“ in den Mittelpunkt gerückt. Es gibt eine Vielzahl von Wegen, Sicherheit und Gesundheit als Werte stärker in der eigenen Betriebskultur zu verankern. Meistens sind es die kleinen Schritte, die etwas bewirken. Mit einem sogenannten Ideen-Treffen hat dies Forstingenieur Benedikt Pum aus Breisach bei Freiburg in seinem Betrieb umgesetzt. Sein Forstunternehmen umfasst Waldwirtschaft, Landschaftspflege und Baumarbeiten.

Was ist ein Ideen-Treffen?

Ideen-Treffen sind regelmäßige und nach einem festgelegten Muster ablaufende Besprechungen, bei denen alle Beschäftigten aktiv eingebunden werden. Sie bieten die Möglichkeit, Arbeitsabläufe, Produktqualität oder den Arbeitsschutz Schritt für Schritt zu verbessern. Die Besprechungen werden moderiert, sind lösungsorientiert, dauern etwa eine Stunde und

binden die Beschäftigten effektiv in den Verbesserungsprozess mit ein. Damit eignet sich die Methode auch für eine Unterweisung oder sogar für die Beurteilung psychischer Belastungen.

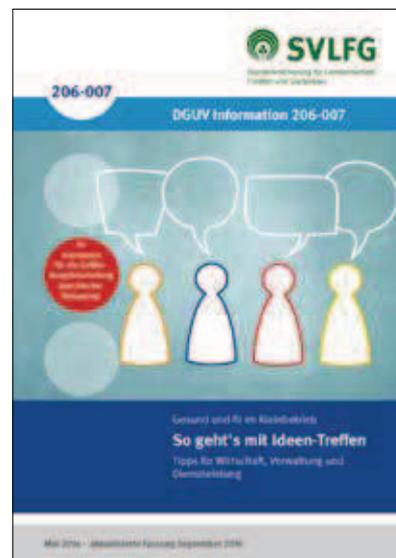
„Wir können uns aufeinander verlassen“

Für Benedikt Pum war es spannend zu sehen, was in seinem Betrieb bereits alles gut läuft. Das ist vor allem der Ausdruck einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

„Bei uns nimmt das Thema Sicherheit einen hohen Stellenwert ein. Das ist vor allem wichtig, weil es sich bei der Forstarbeit um besonders gefährliche Tätigkeiten handelt. Dabei steht das Vertrauen in meine Mitarbeiter an oberster Stelle. Wir können uns immer aufeinander verlassen“, erklärt Benedikt Pum.

Auch Azubis kommen zu Wort

Nicht nur im Forstbereich lassen sich die Ideen-Treffen erfolgreich umsetzen. Auch die Firma Pohl Garten-



Diese Broschüre ist abrufbar unter www.svlfg.de > Prävention > Gesunde Arbeit > Ideen-Treffen.

und Landschaftsbau aus Wilmering bei Cham in der Oberpfalz hat die Ideen-Treffen eingesetzt. Ausbilderin Nina Scholz nutzt diese Methode dort für die Zielgruppe der Auszubildenden. Sie sagt: „Die Auszubildenden erhalten so die Chance, sich regelmäßig und vor allem konfliktfrei über ihre Anliegen auszutauschen und sich so Gehör zu verschaffen.“

Wie gelingt Beteiligung auf Augenhöhe?

Um die Ideen-Treffen langfristig im Betrieb zu etablieren, muss der Chef dahinter stehen. Wie im Fall von Benedikt Pum ist es seine Aufgabe, die Beschäftigten zu ermutigen, sich aktiv an den Ideen-Treffen zu beteiligen. Die Beschäftigten sollten diese Chance der aktiven Beteiligung nutzen und ihre Anliegen im Ideen-Treffen einbringen. Denn nur so können langfristig die Bedingungen am Arbeitsplatz verbessert werden. Der regelmäßige Austausch von Informationen ist eine Voraussetzung, um erfolgreich sicher und gesund miteinander arbeiten zu können. ■

